Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 1

Artikel: China's Staatsmänner, Heerführer und Heerwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Major ben nachrudenben Rompagnien bes | febr nabe gerudt ift. Unter biefen Umftanben barf Saupttreffens ihren Plat im Allgemeinen an; die Rompagniechefs vollziehen den Befehl mit Berudfichtigung vorhandener Dedung.

Der letteren Rudfict ift burch ben Spielraum in den reglementarischen Abstanden nach ber Tiefe hinreichend gebacht; feitliches Ausweichen gur Gin= nahme von Dedungen barf bagegen nur in fehr beschränktem Dage erfolgen. Die Bereinigung beiber Rompagnien in einer guten Dedung er= scheint erlaubt, wenn bie getrennte Aufstellung weniger Dedung bietet. Fur ben Bataillonstommanbanten entsteht zunächst bie Aufgabe, von ber eigenen und von der feindlichen Feuerlinie sich Gin= sicht zu verschaffen. Er wird bann ersehen, ob die Feuerlinie bes Bataillons ben Berhältniffen entsprechend entwickelt ift ober nicht. Vorhandene Mangel, bie burch bas Bortreffen nicht beseitigt werden konnen, hebt er burch Nachschub aus bem haupttreffen. Als Regel wird angenommen merben burfen, daß durch richtiges Unsetzen ber Trup: pen und durch richtiges Vorführen burch die Rompagniechefs eine berartige Berfügung unnöthig ift und daß die unausweichlichen kleinen Korrekturen an der erften Feuerlinie aus ben Unterftugungen bestritten merden konnen. Ift dies ber Fall, so bleiben die Rompagnien bes Haupttreffens ihrer eigensten Bestimmung, b. h. bem Erfat ber Ber= lufte bes Bortreffens und ber Buführung frischen Offensivgeistes an die physisch und moralisch bereits reduzirten Truppen ber erften Linie beim Durcheilen des II. Abschnittes vorbehalten.

c. Die Referve.

Das Bataillon bes zweiten Treffens folgt bem ersten Treffen mit bem reglementarischen Abstand. Dasselbe ift eine geschlossene Truppe in ber hand bes Majors und fteht zur ausschließlichen Berfus gung bes Regimentstommanbanten.

Seine normale Formation ift die Rolonnenlinie, im bedeckten Terrain auch die Doppelkolonne. Der Bataillonskommandant hat barüber zu machen, bag ber vorgeschriebene Treffenabstand erhalten bleibt. Beim halten ber vorberen Glieber halt regelsmeise auch die Reserve. Ift ber Regimentskommanbant in der Nahe, fo wird biefer bem Bataillon ben Blat anweisen, im anderen Kall beforgt bies ber Deajor unter Melbung an ben Oberftlieutenant.

Wie die berittenen Offiziere bes Bataillonsstabs, fo follen auch biejenigen bes Regimentsftabs es vermeiben, zu Pferbe zu erscheinen, wenn fie zur Orientirung über die Gefechtslage sich nach vorn begeben; man foll fich baran gewöhnen, die Pferbe nachführen zu laffen.

(Schluß folgt.)

China's Staatsmänner, Heerführer und Heerwefen.

Die Nachrichten barüber, in welchem Mage fich ber drohende Konflikt China's und Frankreichs zufpitt, mehren fich von allen Seiten, fo bag bie Möglichkeit eines Krieges zwischen beiden Mächten

ein Blid auf China's Staatsmanner, Beerführer und heerwesen bas allgemeine Interesse beanfpruchen.

Das Detret bes Raifers von China an ben Bigetonig in Nanking, nach welchem ber Rriegs. zustand mit Frankreich einzutreten habe, "wenn Frankreich magt, auf Bacuinh, eines ber Thore bes bimmlischen Reiches, vorzuruden," ift in mancher Beziehung ein intereffantes und bie augenblickliche Rriegsströmung im Befinger Raiserpalaft tenn= zeichnendes Aftenftud. Dasfelbe lautet wie folgt: "Die Thatsache, baß Annam ein Basallenstaat China's ift, ift allgemein bekannt, boch hat Frant. reich es thatfächlich gewagt, biefelbe nicht allein in vergangenen Zeiten anzugreifen, fonbern es invabirt Unnam jest für Ujurpationszwecke, und hat bas Land in Unordnung gestürzt. Daburch hat es sich in's Unrecht gefest. Ueberbies bilbet bie Stadt Bacninh mit ihrer Umgebung eines ber Thore bes himmlischen Reiches felber und murbe es in fruheren Zeiten von einer Menge unserer Golbaten bemacht. Doch hat Frankreich bei wieberholten Belegenheiten versucht, sich an biefem Territorium zu vergreifen, ber Berechtigkeit und Schicklichkeit gum völligen Trop. Wir haben baher ben fürstlichen Miniftern bes Tjungli. Damen (Ausmar = tiges Umt) unfere ausbrudlichen Befehle ertheilt, bem Gesandten Frankreichs zu eröffnen, bag wenn fein Land es magen follte, irgend einen weiteren Eingriff gegen Bacninh ju machen, China unverzüglich eine große Armee entfenben merbe. um ben Frangofen eine Schlacht zu liefern. Der Tsungli-Damen ift ferner beauftragt, ben Sanbels. inspektoren ber nördlichen und füblichen Safen, bem Generalgouverneur, sowie ben Souverneuren von Nanking, Yunnan und Rweichow Inftruktionen gu ertheilen, dahin gebend, Truppen und Kriegsmaterial zu beschaffen und Metruten auszuheben, mo bies nothwendig ift, sowie barauf zu achten, bag bie Vertragshafen von jeder Ruheftörung verschont bleiben, bamit bie handeltreibenden Rlaffen ihrem Berufe in Frieden nachgeben tonnen."

Der Bigekonig in Ranking, an welchen vorstehendes Dekret gerichtet ift, ift Niemand anders, als ber bereits burch seinen Sieg von Raschgar betannt gewordene dinesische Generalissimus Tso-Tjung-Tang.

Die bas vielgenannte haupt ber dinefischen Reformpartei und Bizekonig bes Petscheli, Li-Sung-Tichang, Ober-Rommissarius und Intendant ber nordlichen Safen Tientsien, Chifu und Neroschang ift, so ist Tso-Tsung-Tang Ober-Rommissarius ber füblichen hafen mit Schangai und Oberftbevoll= machtigter bes In- und Augenhandels. Sat es fomit eine gemiffe Berechtigung, baß biefes taifer= liche Detret gerabe an biefen Bigekonig, beffen Machtsphäre ja burch einen etwaigen Krieg mit Frankreich naber und eher tangirt murbe, als biejenige Li-Hung-Tichangs, gerichtet ist, so ist bas Hervortreten Tso-Tsung-Tangs unmittelbar nach Ernennung eines Oberkommandirenden für die an

ber Subgrenze und in Tongking konzentrirten chine- und fteht Tfo-Tjung-Tang, namentlich in Folge fischen Truppen boch fehr bedeutsam.

Tso-Tsung-Tang ist ber Rivale und Parteigegner Li. hung. Tichangs, bes Sauptes ber dinefischen Fortschritts= und Friedenspartei. Beibe find von einander vollständig unabhängig und haben jeder in bem Regentschaftsrath und in ber taiferlichen Familie ihren Unhang. Bahrend bie Beftrebungen Li-hung-Tichangs bei dem nominellen Chefleiter bes Regentschaftsraths, bem Bringen Rong, Obeim bes Raifers, und bei ber Raiferin-Regentin Forberung und Protektion finden, gehort TfoeTfung-Tang ber Partei bes Baters bes minberjährigen Raifers, bes Pringen Tidun an, welcher zwar vermöge einer in ben dinefischen Moral= und Familiengeseten begrundeten Tradition als Bater bes Raifers außerlich nicht hervortreten barf, im Stil. len aber auf alle kaiferlichen Entschließungen ben größten Ginfluß ausubt. In ber kaiferlichen Familie vertritt derselbe "die konservative Rich = tung, b. i. die Partei des "geichloffe= nen China's,"" worans es fich erklart, bag ber Pring in bem Rufe fteht, ben Guropaern minder freundlich gesinnt zu fein, als fein alterer Bruber Pring Rong.

Es ift bemnach auch mahrscheinlich, bag bie aus allen Magnahmen bes Befinger hofes leicht ertennbare friegerische Stromung im dinefischen Raiser. palast auf ben gegenwärtig sichtlich bominirenben Einflug ber Partei bes Prinzen Tichun, ober gar auf diefen felbst gurudguführen ift. Berfonlich ift ber Pring ben Frangosen feindselig gefinnt, benen er die Blunderung und Berftorung bes Befinger Raiserpalastes nicht vergessen kann. Pring Tichun mar feiner Zeit Beuge diefes vanbalischen Attes, burch welchen seine Familie schwer gebemuthigt und er felbst hart mitgetroffen worben mar. Dag bie frangofische Republit für diese Schandthat bes zweiten frangofischen Raiserreich & eigentlich gar nicht verantwortlich gemacht werden fann, wird bem im ungefahr 59. Lebensjahre ftebenben Bater bes Raifers von China wohl schwerlich mehr beis gubringen fein. - Mit bem Militar, fur bas er febr eingenommen ift, fteht ber Bring in einiger Fühlung, und es betrachten ihn namentlich die berühmten, aus acht Bannern bestehenben und von ber Dynastie in allen Dingen bevorzugten "Manbichu . Truppen" als ihren eigentlichen Chef und Protektor. Sie find bem Pringen jeben. falls mit Leib und Leben ergeben, mas die Macht besselben in Unbetracht beffen, bag die Manbichus bie faiferliche Leib: und Balaftmache, die Garbetruppen und bas bevorzugte Sof- und Staatsbeamtenthum bilden und überhaupt ber Dynaftie am allernachsten fteben, für alle und namentlich Eventualitaten, wie Balaftrevolution und bergl., nur noch erhöhen fann.

Und diefer Militarkriegspartei gehört auch Tfo= Tjung. Tang an, ja, er fann fogar als eines ber hervorragenden Mitglieder berfelben betrachtet merben. Dem Prinzen Dichun fteht berfelbe von ben hohen Staatswurbentragern perfonlich am nachften, I dinefische Heerwesen zu werfen:

seiner großen Siege in Zentralasien, wo er sich als fähiger Beerführer bemährt hat, auch im ganzen weiten Reiche ber Mitte in hohem Unsehen. Es kann baher für einen eventuellen Rrieg nicht ohne Bedeutung fein, wenn gerabe biefem gaben General ber dinesischen Sof=Rriegspartei, ber diesen Rrieg mit Frankreich jebenfalls fehr marm befürwortet, die erfte kaiferliche Rriegsordre und ftrenge Beisung zukommt, die Ordnung in ben Trattatshäfen aufrecht zu erhalten.

Aus biefer Sachlage erklart es fich auch, bag man von Li . hung . Tichang, vom Manne bes Friedens, feit einiger Zeit gar nichts mehr bort. Sein Ginfluß und seine Macht mird burch biese Borgange inbessen nicht vermindert, da er, wenn es zum Rriege fommt, boch immer wieber ber Erfte ist und alle anderen Bizekonige sammt Tso-Tjung=Tang in Schatten stellt. Denn Li-Hung-Tichang, bem bekanntlich bie Bertheibigung ber maritimen Nordgrenze und ber Schut Bekings obliegt, ift ber für alle friegerischen Eventualitäten bestgeruftete Mann in China. Seine Truppen find bie bestdislocirten bes Reiches, die nach beutschen Reglements regelrecht einererziert und geschult und bei Beiten von ber Berliner dinefischen Gefandticaft mit einer vorzuglichen einheitlichen Bewaffnung versehen, sich für jebe europäische Armee als ein beachtenswerther Gegner erweifen murben. In feiner Bertheidigungsposition wird Li-hung-Tichang als taum überwindbar gehalten.

Wenn man ben Chinefen von einer möglichen Forcirung bes Beiho fpricht, ermibern fie lachenb. wie die Ginfahrt zu biefem Fluffe (Datu) und biefer felbst ichon langft in eine Art maritimen Engpaß umgewandelt feien, burch ben in diefem Leben kein Franzose burchkommen werde! friegsbereite Li-Sung-Tichang municht allerdings noch immer ein friedliches Uebereinkommen mit Frankreich in bem Tongkingstreit als bie beste Losung für bas junge fortschrittliche China. Bur Beit icheint er fich gang neutral zu verhalten, meil er viel zu klug ist, um gegen eine fo gewaltige Rriegsstromung, wie sie gegenwartig, genahrt vom Raiserpalast, im gangen weiten Reich ber Mitte herricht, anzukampfen. Sind erft die erhitten Ropfe wieber abgefühlt, bann wird man auch von Li-hung-Tichang ju boren bekommen. Bei einem eventuellen Uebereinkommen ober Friedensichluß mit Frankreich mird er jedenfalls eine Rolle fpielen.

Was die jungften Nachrichten aus Frankreich über ben Stand ber Angelegenheit betrifft, so erklärte der Kriegsminister Genes ral Campenon, es feien alle Magregeln getroffen, um sofort weitere 6000 Mann nach Tong= fing gu fenben, ohne auch nur eine partielle Mos bilmachung vornehmen zu muffen, ferner erklart ber kommandirende frangösische Abmiral Courbet, bak er bie Truppenkonzentrirung zum Angriff auf Bacninh beenbet habe.

Es fei geftattet nunmehr einen Blick auf bas

bie dinesischen Streitfrafte nicht machen, und find fast alle in ber Presse hieruber verbreitete Mittheilungen mehr ober weniger aus ber Luft gegriffen, so burfte boch ein Auszug aus bem Feldtafdenbuche ber dinefischen Urmee Riang-Bing-Sin-Rhi, einen verhaltnigmäßig zuverlässigen Un. halt für beren Beurtheilung gemahren, und bas um fo mehr als die Entstehung biefes Feldtaschen. buches weit über 300 Jahre zurückreicht, baffelbe baher eine gemiffe Autoritat beanspruchen barf. Diefes höchft intereffante Reglement ber dinefischen Urmee besteht aus 18 Unterabtheilungen und enthalt Beftimmungen über Verpflegung und Erganzung einer Armee im Felbe, über bie Starte bes Troffes, Unmeisungen über bie Anlage und Ausführung von Kriegsmarichen und endlich Bestimmungen über ben Lagerdienft und über bie Formen bes Angriffs und ber Vertheibigung. Das Buch folieft mit einer Reihe von Bestimmungen über Beforberungen, welche fammtlich von einer Angahl Brufungen abhangig gemacht merben, somie ber Aufgablung bes gesammten vorhandenen Rriegsmaterials. Die Mehrzahl ber Bestimmungen ift, von einzelnen ber Gefittung bes Lanbes entspringenben Bunberlichkeiten abgesehen, vollständig sachgemäß, jo bag mir mohl hieraus entnehmen tonnen, bag bie militarifche Befähigung ber Chinesen burchaus nicht fo gering ift, wie man biefelbe anzunehmen pflegt. Sauptfachlich fuchen bie Bestimmungen barauf hinzuwirken, bag ein Gintreten von Unordnung im Beere moglichft vermieben werbe, eine Gefahr, die durch ben bei affatischen geldzügen und heeren und auf den bortigen Rriegsschauplaten erforderlichen großen Troß, in weit höherem Mage seitens ber oberen Befehloleiter zu fürchten ift, als in unferen europaischen Beeresverhaltniffen. Go bestimmt bas Buch, bag ben Troffnechten erft nach einem bestimmten Grabe ber Ausbildung gestattet fein fou, ber Armee in's Feld zu folgen, mährend bekanntlich die Campfollowers der anglos indischen Armee weber bewaffnet noch überhaupt ausgebildet find. In Betreff ber Mariche ichreibt bas dinefifche Reglement vor, bag ber Truppen. führer nur kleine Märsche ausführen und bestrebt fein folle, fich durch gutige und nachsichtige Behandlung bie Achtung und den Gehorsam seiner Leute ju fichern. Die Marschordnung wird nach gang verftanbigen militarifden Unichauungen berartig festgesett, bag bie Reiterei ftets bie Tete gu übernehmen habe, ihr folge bie Infanterie, mahrenb am Enbe ber Rolonne bie Befdute und bie Bagage marichiren follen. Ueberichreitet bas Beer die feindliche Landesgrenze, so haben die Kavallerie und die leichten Rompagnien ber Infanterie einen umfassenben Aufklarungebienft zu verseben, Rach. richten vom Feinde einzuziehen und möglichft Rarten von bem Rriegsichauplat ausfindig zu machen; menn bies nicht möglich, haben bie leichten Truppen felbft Rarten gum Gebrauch ber oberen Beereglei. tung anzusertigen. Im Lager hat jebe Kompagnie für sich einen mit Ball und Graben umgebenen

Lassen sich auch bestimmte Stärkeangaben über echinesischen Streitkräfte nicht machen, und sind sale in der Presse hierüber verbreitete Mitellungen mehr ober weniger aus der Lust geseilungen mehr ober weniger aus dem Feldseilungen mehr ober dinesischen Armee Kiang-Ping- in-Khi, einen verhältnismäßig zuverlässigen Ansicht für deren Beurtheilung gewähren, und das in so mehr als die Entstehung dieses Feldtaschen der gewisse Autorität beanspruchen darf. Dieses weit über 300 Jahre zurückreicht, dasselbe daher nie gewisse Autorität beanspruchen darf. Dieses weit über 300 Jahre zurückreicht, dasselbe daher nie gewisse Autorität beanspruchen darf. Dieses weit über 300 Jahre zurückreicht, dasselbe daher nie gewisse Autorität beanspruchen darf. Dieses werden, während die Kuppen der Berge verlegt werden, während die benachbarten Höhen dis auf etwa drei Kilometer Entsernung von kleineren als Borposten dienenden Infanterie-Abtheilungen besetzt werden.

Besonbers interessant find bie Bestimungen über bie Entwicklung bes heeres mahrend ber Schlacht, fomie bie Befechtsformen, melde unseren mobernen Unschauungen gegenüber boch einen recht primitiven Ginbrud machen. Der Aufmarich zur Schlacht wird Angesichts bes Feindes mit einem gewiffen theatralifden Zeremoniell ausgeführt. Das haupt. treffen wirb von ber Infanterie, ben Speertragern, Bogenicuten und Mustetieren, bie Abtheilungen nebeneinander ohne jede meitere Blieberung formirt. Rückwärts ber beiben Flügel halt die Ravallerie in zwei gleich starken Abtheilungen. Die Schlacht= linie wird möglichst weit ausgebehnt, um bem Feinde ein Umfassen der beiden Flügel zu erichweren; bie Beidute fteben entweber in ber Front ber Schlachtlinie vertheilt, ober zu einer großen Batterie hinter ber Mitte berfelben vereinigt.

Der Angriff foll nun berart geführt merben, bak bie Schlachtlinie bis auf Schufweite an ben Keind avancirt, hier das Keuer eröffnet und mit bemfelben fo lange fortfahrt, bis man ben Feind für berartig erschüttert halt, bag er einem Ungriffe porausfictlich nicht mehr Stand halten wirb. Scheint biefer Moment gekommen, fo geht bie Infanterie mit ber blanken Waffe gegen ben Feinb por. Berlaft berfelbe feine Stellung nicht, fo giebt fich bie Schlachtlinie, tompagniemeife feuernb, in bie alte Stellung gurud, von ber aus fie von Neuem ben Feind zu beschießen beginnt. Wirb ber Angriff wieber angesett, so sollen bie Infanterie=Abtheilungen ber Flügel mit ber binter ihr befindlichen Reiterei banach ftreben, ben Feind ju umfaffen und foll Alles bei bem neuen Anlauf fich nach ber Mitte gusammenschließen, ein Grunbfat, bem auch wir gur Erhöhung ber Intenfivitat bes Offenfivstoßes bulbigen.

Um so überraschender sind die aus diesem Feldstaschenduch bervorgehenden taktischen Anschauungen der Chinesen, die sich zum Theil mit wenigen Nensberungen unserer modernen Kechtweise anpassen lassen, wenn wir in's Auge fassen, daß ste bereits seit mehreren hundert Jahren in der chinesischen Armee im Gebrauche sind, da die Entsiehung dieses militärischen Reglements dis auf den Einsall der Mandschus hinaufreicht. Rechnen wir dazu, daß die chinesische Regierung in den letzten zehn Jahren auf eine vortrefsliche Ausrüstung ihres Heeres

fortbauernd Bebacht genommen hat; bag Krupp'sche Geschüte und die besten hinterladungsgewehre in reichem Mage vorhanden, daß ferner ber dines fifchen oberen Deeresteitung ein unerschöpfliches Menschenmaterial zur Berfügung fteht, fo burfte, wenn es zum Rriege kommt, boch wohl Frankreich ber heutigen dinesischen Armee gegenüber einen ichwereren Stand haben, als feiner Zeit ber Duc de Palicao bei seinem Ginfalle in bas große affatische Reich. Freilich bleibt es noch abzumarten, ob China thatfactlich eine großere Bahl ausgebildeter Mannicaften und tuchtige Beerführer befitt. Gine gang wesentliche Unterftugung murbe bie dinefische Armee in ben langs bes rothen Fluffes immer fühner auftretenden Schwarzen Flaggen finden, unter benen sich übrigens - wie neuerdings ein mit jenen Berhaltniffen vertrauter frangofischer Offizier ichrieb - nicht blos Chinesen, Anamiten, Malagen 2c., fondern gablreiche Guropaer befinden, und die fast burchgangig mit portrefflichen Sinterladungsgewehren bewaffnet find. Auch die im Befite frangofischer Detachements befindlichen Buntte find burchaus nicht geeignet, einem Angriff mit Geschüten auch nur ben geringften Wiberftand ent= gegen zu fegen; fo bestehen g. B. die Mauern ber Zitadelle von Hanoi aus Lehm, ber mit gebrannten Biegeln bekleidet ift, die felbstrebend von jedem einzelnen Granatichuffe zertrummert werben. Auch bie Baffergraben, welche bie Mauern umziehen, find so schmal, bag fle bei einem Sturme ohne große Vorkehrungen zu überschreiten find -

Die inzwischen eingegangenen neuesten Nachrich. ten vom Rriegsichauplat in Tongfing bestätigen nur insgesammt, bag fich bort bie Situation zwiichen Frankreich und China einer Krife nabert. Die gesammte Militar- und Zivilgewalt murbe foeben laut Defret ber frangofischen Regierung in bie Sande bes Abmirals Courbet gelegt und ber bisherige Zivilkommiffar ber Regierung, Sarmand, abberufen. Gine Depesche des Admirals Courbet bestätigt, bag etwa 2000 Chinesen die Stadt Saidzuong angegriffen, aber nach elfstundigem Rampfe von ber bortigen frangofischen Garnifon und ben Kanonenbooten "Carabine" und "Lynr" in die Flucht geschlagen murben. Die Chinesen verloren gegen 200 Mann an Tobten, die Frangosen hatten 4 Mann tobt und 24 Mann permundet. Gleich. zeitig wird aus London mitgetheit, ber dortige frangöfische Botschafter Babbington habe bem britischen Staatsfefretar bes Meukern mitgetheilt, bak bie Befetzung Sontan's und Bacninh's burch frangofis sche Truppen absolut nothwendig sei, und daß die frangofische Regierung nur baburch zufriedengestellt fein murbe.

10. Dezember 1883.

R.

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen.) In Erfegung ber Berren Oberft. Divt- fionare Egloff und Rothplet ernannte ber Bunbedrath :

jum Kommandanten ber VI. Armeebivifion: herrn Oberft Bleuler von Riesbach, in Burich;

jum Rommanbanten ber V. Armeebivifion: herrn Oberft Bollifofer, von und in St. Gallen.

- (Borfchriften über die Ausrichtung der Equipements-Entschädigung an Offiziere und Abjutant-Unteroffiziere.) Einem Kreisschreiben vom 14. Dezember entnehmen wir:

Rachbem gemäß ber Berordnung über den Unterhalt der Armees betleidung vom 2. Februar 1883 bie jur Abgabe gelangenden Kleidungestude den Kantonen jur Berfügung gestellt werden, werden die in Art. 1—6 der Borschriften über die Ausrichtung der Equipemente-Entschädigung vom 5. März 1876 enthaltenen Bestimmungen modifizirt wie folgt:

Rach Eingang ber Bahls und Beförberungsanzeigen von Offis zieren und Arjutant-Unteroffizieren an ben Waffens ober Abtheis lungschef wird die Equipements-Entschädigung auf bas Bisa tiefes letieren burch bas Oberkriegekommissariat an die kantonaten Militärbehörben ausgerichtet. Die Ausbezahlung dieser Equipements-Entschädigung burch die Kantone an die betreffenden Offiziere und Adjutant-Unteroffiziere hat jedoch erst zu geschehen, nachdem sie bie früher in natura gesaften Ausrustungsgegenstade, soweit solches vorgeschrieben ift, abgeliefert haben.

Angland.

Deutschland. (Projett ber tompagniemeifen Kafernirung in Deutschland.) Die "Danziger Zeitung" vom 29. Juni v. 3. berichtet, baß man fich im preußischen Kriegsministertum mit bem Projette beschäftige, neue Kasernstypen zu tonstruiren, bei welchen jebe Kompagnie ihr eigenes Gebäude hatte. Man fiost hiebet auf bie Schwierigkeit, baß bas zur Berfügung stehenbe Terrain in sehr vielen Fällen für bie Anwendung bieses Projettes zu beschrant ift.

("L'Avenir militaire.")

Deutschlaud. (Projekt ber Umgestaltung von Ruftrin.) Ruftrin, am Busammenfluß ber Barthe und Ober und am Kreuzungspuntte ber Bahnen nach Berlin, Stettin, Danzig und Konigeberg, Glogau und Breslau, Franksurt a. b. Ober und Oresven gelegen, bilbet einen wichtigen strategischen Bosten.

Nach ber "Magbeburger Zeitung" hat man die Absicht, Ruftrin in eine Festung ersten Ranges umzugestalten. Es sollen sechs Forts in einer mittleren Entfernung von sechs Kilometer von ber alten Hauptumfassung erbaut werben. Zwei berselben sollen bereits in Angriff genommen worben sein. Die Festung Kuftrin soll nach ihrer Umgestaltung einen Lagerraum fur 40,000 Mann bieten. (Ce.-U. B.-3.)

Defterreid. (Badverhaltungen.) Die eingetretene talte Witterung veranlaßte bas Korps-Rommando gur Berlauts barung folgender Anordnungen: 1. Die Ablofung ber Militars Burghauptwache bat auch im Binter, infolange bie Ralte nicht - 5° R. erreicht, an Berktagen ftete mit Dufitbegleitung ju gefcheben. 2. Die Schilowachen find bei ftrenger Ralte ftunde lich, bei fehr ftrenger Ralte icon nach einer halben Stunde abs Bulofen. 3. Die Schildwachen haben bei ftrenger Ralte ober Scharfem Binbe, inebefondere aber auf Buntten, wo fie letterem fehr ausgesett find, die Bachmantel nicht nur wahrend ber Racht, sondern auch mahrend des Tages zu benüten. 4. Die Truppen-Rommandanten werben ermächtigt , Die Leibbinden, infoferne es burch bie Witterungeverhaltniffe gerechtfertigt ericheint, an bie Mannschaften in Benühung ju geben , und fonnen baher uber fallweise Anordnung ber Truppen-Rommandanten von ber Mann: fcaft im Bachbienfte, bei Uebungemarichen und bergl. getragen (De. U. 28 . 3.) merben.

— (3 ur Bassernoth in Bien.) Das Reichs-Kriegsministerium hat angeordnet, daß in den militar-ararischen Gebäuden Biens, insbesondere in den Kasernen und Militar-Spitälern, im Verbrauche des Wassers aus der Kaiser Franz Josefs-Hochquellen-Wasserleitung für die Dauer der nächsten Monate die größte Sparsamseit eintrete, und jede wie immer geartete Berschwendung von Wasser aus dieser Leitung unbedingt vermieden werde.